

Zehn Thesen zur Kritik von Niklas Luhmann's Theorie

Pokol, Bela

Postprint / Postprint

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Pokol, B. (2002). Zehn Thesen zur Kritik von Niklas Luhmann's Theorie. *Jogelméleti Szemle/ Journal of Legal Theory*, 4, 1-2. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-68814>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more Information see: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Zehn Thesen zur Kritik von Niklas Luhmann's Theorie

Béla Pokol

(Basiert auf den Kapitel VI. des Buches "Komplexe Gesellschaft. Eine der möglichen Luhmannschen Theorien" von Béla Pokol. Logos Verlag Berlin. 2001. Zweite, erweiterte Ausgabe)

1. Eingebettet in der Systemebene der psychischen Systeme hat Luhmann die Menschen von der sozialen Systeme isoliert. Infolgedessen sind solche sozialen Strukturen und Mechanismen, welche auf die ganze Persönlichkeit der Menschen basiert werden müssten, von der Erklärung des Aufbaus der sozialen Systeme abgeschnitten.
2. Eine Konsequenz davon ist die Unterbelichtung der Bedeutung der Menschengruppen in dem sozialen Geschehen in der Luhmannschen Theorie. Solche soziale Strukturen, die die dauerhaften Spaltungen der Menschengruppen aufgrund der nationalen, religiösen, wirtschaftlichen, kulturellen usw. Gruppierungen beduten, finden keinen Platz in der Analyse von der Luhmannschen Theorien. Die dauerhaften Solidaritäten in einer solchen Menschengruppe und die dauerhaften Gegensätze und Kämpfe zwischen den innerlich solidären, äusserlich aber feindlichen Menschengruppen erhalten keine Thematisierungen in den Luhmannschen Analysen.
3. In der Luhmannschen Theorie werden die einzelnen sozialen Ereignisse von der funktionalen Mechanismen bestimmt und die Effekten der Kämpfen und die Solidaritäten der gegnerischen oder freundlichen Menschengruppen auf diese Ereignisse werden annulliert. Das ist eine halbierte strukturelle Analyse.
4. Mit dieser Halbierung konnte Luhmann viele solche funktionelle und institutionelle Aspekte der Organisation der sozialen Welt herausheben und stärker im Zentrum der Analyse stellen, die von der traditionellen Gesellschaftstheorien nicht beobachtet werden konnten aber für diese heuristische Vorteile musste grosser Preis bezahlt werden: Die Theorie von Luhmann musste eine halbierte Gesellschaftstheorie bleiben.
5. Die Aufgabe besteht darin, in den gesellschaftstheoretischen Analysen die doppelten Strukturen der Gesellschaft als Ausgangspunkt zu benutzen. Die dauerhaften Strukturen bedeuten einerseits die funktionellen Mechanismen und die institutionellen Aufbau der einzelnen funktionellen Teilsysteme und Organisationen aber andererseits die stabilen Kohäsionen und Feindlichkeiten der Menschengruppen auch, die meistens nicht innerhalb der einzelnen Teilsysteme sondern gesamtgesellschaftlich (mehrere Teilsysteme durchgeschnitten) organisiert sind.
6. Vergleichend Parsons und Marx hat David Lockwood zwei Integrationsformen - Systemintegration und soziale Integration - unterschieden. Es ist nötig, diese Unterscheidung weiter zu fassen und als zwei parallelen Strukturen der modernen Gesellschaften zu bestimmen: Strukturen, die auf Spaltungen der Menschengruppen basiert sind und Strukturen, die auf die institutionellen Mechanismen der einzelnen funktionellen Handlungsbereichen beruhen.
7. Ein Beispiel für den heuristischen Vorteil des Ausgangspunkts von der doppelten Strukturen der Gesellschaften: Es gab keinen Systemwechsel in der Ebene der Strukturen der hierarchischen Menschengruppen in Ost-Mitteleuropa nach 1989, denn blieben die Gruppen der früheren Parteifunktionären und Apparatschiks grösstenteils die führenden Kräfte in jeden ehemaligen Ostblockstaates. Aber in der Ebene der institutionellen Strukturen der funktionellen Handlungen und der funktionellen Organisation der

Gesellschaft gab es einen grundlegenden Systemwechsel in Richtung auf die Marktwirtschaft und auf die Wahlen basierte Machtausübung. Ohne diese doppelte Thematisierung der gesellschaftlichen Strukturen kann die heutige Realität in Ost-Mittel-Europa nicht begriffen werden.

8. Aufgrund der gesamtgesellschaftlichen Solidaritäten bzw. Feindlichkeiten der einzelnen Menschengruppen gibt es systematischen Verzerrungen innerhalb der einzelnen funktionalen Teilsysteme, die von Luhmann nicht beobachtet werden können. Die Kämpfe der feindlichen Menschengruppe bestimmen gesamtgesellschaftlich viele Ereignisse in den einzelnen funktionellen Teilsystemen. Z. B. die wirtschaftlich gut ausgestatteten Menschengruppen können mit Geld Lehrstühle, wissenschaftlichen Stiftungen, Zeitschriften, Stipendien usw. gründen und in der Wissenschaft können auf diese Weise die wahr/falsch binäre Code von anderen Selektionsgesichtspunkten in den Hintergrund geschoben werden. Oder mit Geld können wirtschaftlich starke Menschengruppen auch in den Massenmedienbereich starke Positionen ausbauen und mit dem Macht des Geldes schaffen sie auch Medienmacht und dann mit der Hilfe der Massenmedien auch politische Macht.
9. Die zusammengeflochtenen Kette von Geld, geistige Macht, Medienmacht, politische Macht kann erst aufgrund der gesamtgesellschaftlichen Gruppierungen der Menschen beobachtet werden und diese Beobachtungsmöglichkeit ist annulliert mit der halbierten strukturellen Thematisierung von der Luhmannschen Theorie. Gesamtgesellschaftliche Solidaritäten und Feindlichkeiten der Menschengruppen schneiden die Teilsysteme durch und sie bestimmen in vielen Fällen die einzelnen 'Operationen' innerhalb diesen Teilsystemen.
10. Die Organisation der doppelten Strukturen der sozialen Welt haben verschiedene Schwerpunkte. Die Strukturen einigen funktionellen Teilsysteme organisieren sich stärker auf der Ebene der Weltgesellschaft - wie Luhmann herausgehoben hat - aber viele Strukturen anderer Teilsysteme sind stärker auf der Ebene der nationalen Gesellschaften determiniert. Z. B. sind die Geldwirtschaft oder die Wissenschaft grösstenteils auf der Ebene der Weltgesellschaft organisiert aber die politischen Strukturen bauen stärker auf der nationalen Ebene der Menschengruppe auf. Auf diese Weise können fortsetzenden Kämpfen zwischen solchen Menschengruppen gekämpft werden, die einerseits weltgesellschaftlich über die Geldmacht disponieren können und andererseits solche, die auf der nationalen Ebene stärkere Einbettung haben. In fast jeden europäischen und nordamerikanischen demokratischen politischen Systemen gibt es diese Spaltung der politischen Kräfte und das bedeutet nicht nur die Kämpfe der Menschengruppen sondern auch der Rivalisierung der verschiedenen funktionellen Strukturen. Mit der Thematisierung der doppelten Strukturen der Gesellschaft kann einerseits die politische Kräfte (und Menschengruppe) der Weltgesellschaft und andererseits die der nationalen Gesellschaften besser begriffen werden.